

Pessach Fest der Befreiung

Beim 8-tägigen Pessachfest steht die Erzählung von der Befreiung des israelitischen Volkes aus Ägypten im Mittelpunkt. Beim Seder-Mahl wird die Geschichte des Durchzugs durchs Schilfmeer betrachtet. Es geht beim Pessach also um die biblische Geschichte, die wir mit der Gestalt des Mose verbinden.

Was zuvor geschah

Warum ist das Volk der Israeliten überhaupt in Ägypten?

Zur Zeit des Jakob und seiner zwölf Söhne gab es in Kanaan eine furchtbare Hungersnot.

Zur gleichen Zeit war Josef, der Lieblingssohn des Jakob, in Ägypten zum obersten Verwalter aufgestiegen, nachdem er ursprünglich von seinen Brüdern dorthin in die Sklaverei verkauft worden war. Die ehemals feindlich gesinnten Brüder kommen nun in der Not nach Ägypten, um um Getreide zu bitten. Es kommt zur Versöhnung, und in der Folge wandert der gesamte Stamm des Jakob nach Ägypten aus und siedelt sich im Landstrich Gosen an.



Lange Zeit geht es den Israeliten dort gut. Aber im Laufe der Zeit verändert sich das politische Klima in Ägypten: Der Pharao zentralisiert das Leben im Land immer stärker, lässt weniger kulturelle Eigenständigkeit zu und verpflichtet gerade die Fremden immer mehr zur Fronarbeit, um seine immensen Bautätigkeiten voranzubringen. Die Israeliten fühlen sich immer mehr unter Druck. Was einst eine Art Gastarbeiterstatus war, wird mehr und mehr als Sklaverei empfunden.

Die Bibel erzählt sogar davon, dass der Pharao die erstgeborenen israelitischen Jungen töten lässt, weil er vor der immer größeren Zahl der Israeliten Angst hat.

Historisch ist dieser Kindermord nicht nachweisbar, er ist wohl eher eine erzählerische Übertreibung altorientalischer Art.

Dennoch nimmt hiermit die Mose-Geschichte ihren Anfang:

Um ihn zu retten, setzt seine Mutter ihn in ein Binsenkörbchen auf den Nil, wo er von der Tochter des Pharao gefunden wird. Als ihr Ziehsohn wächst Mose nun im Palast auf, seine Mutter wird seine Amme. Er wird also sozusagen ein Kind beider Kulturen.

Als er dann einen Aufseher bei der Misshandlung eines Israeliten erwischt, packt ihn der Zorn und er tötet diesen. Daraufhin muss er fliehen.

Er schließt sich in der Steppe dem Stamm des Jitro an und heiratet dessen Tochter.

Doch JHWH lässt nicht zu, dass er sein Volk ganz vergisst.

Er erscheint ihm im brennenden Dornbusch und schickt ihn zurück nach Ägypten.

„Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen“ (Ex 3,7ff)

Mit dieser göttlichen Verheißung kehrt Mose nach Ägypten zurück und versucht, den Pharao dazu zu bringen, das Volk Israel gehen zu lassen.

Hier kommen dann die bekannten Plagen ins Spiel: Der Pharao ist unwillig, seine Sklaven gehen zu lassen. JHWH schickt also verschiedene Plagen (Frösche, Blutalgen, Heuschrecken etc.), um ihn dazu zu bewegen, das Volk ziehen zu lassen. Alle diese Plagen können auf Naturphänomene zurückgeführt werden, die es in Ägypten immer wieder mal gab.

Die letzte und schrecklichste Plage – die Tötung der Erstgeborenen Ägyptens (parallel zum Kindermord des Pharao erzählt), mag evtl. in Zusammenhang einer Seuche zu verstehen sein, die die Israeliten auf Grund ihrer anderen Speisevorschriften nicht so hart traf.

Im Rückblick interpretieren die Israeliten diese Plagen als Handeln Gottes, das ihnen die Freiheit ermöglicht.

Schließlich lässt der Pharao das Volk ziehen. Nicht, ohne es letztlich doch zu bereuen und ihnen mit dem Militär nachzusetzen.

Die Einsetzung des Pessachfestes und der Auszug aus Ägypten

Hier kommt es jetzt zur Kernstelle der biblischen Geschichte, in die auch die Vorschriften für das Pessachfest eingewoben sind:



JHWH sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Satzung für das Pessach: Kein Fremder darf davon essen; aber jeder Sklave, den du für Geld gekauft und beschnitten hast, darf davon essen. Beisassen und Lohnarbeiter dürfen nicht davon essen. In einem Haus muss man es essen. Trag nichts vom Fleisch aus dem Haus! Und ihr sollt keinen seiner Knochen zerbrechen. Die ganze Gemeinde Israel soll es so halten. Lebt bei dir jemand als Fremder, der das Pessach für JHWH feiern will, so muss er alle männlichen Angehörigen beschneiden lassen; dann darf er sich am Pessach beteiligen. Er gilt dann wie ein Einheimischer. Doch kein Unbeschnittener darf davon essen. Für Einheimische und für Fremde, die bei euch leben, gilt die gleiche Weisung. Alle Israeliten taten, was JHWH Mose und Aaron aufgetragen hatte. So machten sie es. Genau an jenem Tag führte JHWH die Israeliten aus dem Land Ägypten, ihre Scharen unter seinem Befehl. (Ex 12,1ff)

Als der Pharao das Volk ziehen ließ, führte sie Gott nicht den Weg ins Philisterland, obwohl er der kürzere war. Denn Gott sagte: Die Leute könnten es sonst, wenn sie Krieg erleben, bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen. So ließ sie Gott einen Umweg machen, der durch die Wüste des Roten Meeres führte. Geordnet zogen die Israeliten aus dem Land

Ägypten hinauf. Mose nahm die Gebeine Josefs mit; denn dieser hatte die Söhne Israels beschworen: Wenn Gott sich euer annimmt, dann nehmt meine Gebeine von hier mit hinauf! Sie brachen von Sukkot auf und schlugen ihr Lager in Etam am Rand der Wüste auf. JHWH zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Die Wolkensäule wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die Feuersäule nicht bei Nacht. (Ex 13,17ff)

Ich will das Herz des Pharao verhärten, sodass er ihnen nachjagt; dann will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht meine Herrlichkeit erweisen, und die Ägypter sollen erkennen, dass ich JHWH bin. Und so taten sie es.



Als man dem König von Ägypten meldete, das Volk sei geflohen, änderten der Pharao und seine Diener ihre Meinung über das Volk und sagten: Wie konnten wir nur Israel aus unserem Dienst entlassen! Er ließ seinen Streitwagen anspannen und nahm sein Kriegsvolk mit.

Sechshundert auserlesene Streitwagen nahm er mit und alle anderen Streitwagen der Ägypter mit Vorkämpfern auf jedem von ihnen. JHWH verhärtete das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, sodass er den Israeliten nachjagte, die Israeliten aber zogen aus mit hoch erhobener Hand. Die Ägypter jagten mit allen Pferden und Streitwagen des Pharao, mit seiner Reiterei und seiner Streitmacht hinter ihnen her und holten sie ein, als sie gerade am Meer lagerten. Es war bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon. Als der Pharao sich näherte, blickten die Israeliten auf und sahen plötzlich die Ägypter von hinten anrücken.

Da erschrecken die Israeliten sehr und schrien zu JHWH.

Zu Mose sagten sie: Gab es denn keine Gräber in Ägypten, dass du uns zum Sterben in die Wüste holst? Was hast du uns da angetan, uns aus Ägypten herauszuführen? Haben wir dir in Ägypten nicht gleich gesagt: Lass uns in Ruhe! Wir wollen Sklaven der Ägypter bleiben; denn es ist für uns immer noch besser, Sklaven der Ägypter zu sein, als in der Wüste zu sterben.

Mose aber sagte zum Volk: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie JHWH euch heute rettet! Wie ihr die Ägypter heute seht, so seht ihr sie niemals wieder. JHWH kämpft für euch, ihr aber könnt ruhig abwarten.

JHWH sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.

Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!

Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich JHWH bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise.

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten, und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie.

Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da, und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus, und JHWH trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen, und das Wasser spaltete sich.

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache blickte JHWH aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn JHWH kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten. Darauf sprach JHWH zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!

Mose streckte seine Hand über das Meer, und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb JHWH die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.



Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.

So rettete JHWH an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass JHWH mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk JHWH. Sie glaubten an JHWH und an Mose, seinen Knecht.

Damals sang Mose mit den Israeliten JHWH dieses Lied; sie sagten: Ich singe JHWH ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer. (Ex 14,1ff)

Diese Texte sind übrigens auch bei uns als Lesungen vorgesehen: Die Einsetzung des Pessach am Gründonnerstag und der Durchzug durchs Meer in der Osternacht.

Damit sind wir durch Jesus und seine Jünger ganz eng mit der jüdischen Tradition verbunden. Diese ursprüngliche Befreiungserfahrung des Volks Israel ist auch Zusage an uns: So wird Gott auch uns aus jeder Unfreiheit herausführen.

Wichtige Deutungshilfe:

Natürlich ist das kein Live-Mitschnitt der Taten Gottes damals. Es handelt sich bei dieser Geschichte um eine Geschichtsdeutung im Rückblick. Das Handeln Gottes, wie es hier erzählt wird, mag uns heutigen Menschen unbarmherzig erscheinen. Die Menschen damals aber wollten dadurch zum Ausdruck bringen, wie grundsätzlich sie JHWH auf ihrer Seite erlebt hatten. Diese Befreiungserfahrung machte ihnen klar: Unser Gott ist stärker selbst als die altherwürdigen Götter der Ägypter.